



# Statistik-Info

Nr. 5/2011  
Mai 2011

 Hauptamt – Statistik und  
Steuerungsunterstützung

## Migrationshintergrund von Schülerinnen und Schülern in Konstanz

### 4. SchülerInnen–Befragung in den 5. Klassen im Schuljahr 2010/11

Bereits zum vierten Mal führte die Stadt Konstanz im Februar 2011 in den 5. Klassen der Konstanzer Schulen eine Befragung zum Migrationshintergrund von Schülerinnen und Schülern durch.

In der amtlichen Schulstatistik in Baden-Württemberg wird bislang nicht der Migrationshintergrund, sondern lediglich die Staatsangehörigkeit von Kindern und Eltern erfasst. Dies ist jedoch aufgrund des im Jahr 2000 veränderten Staatsbürgerschaftsrechts kein ausreichendes Kriterium mehr, um den nicht-deutschen Hintergrund eines Kindes oder seiner Eltern zu erfassen.<sup>1</sup> Aus diesem Grund erhebt die Stadt Konstanz den Migrationshintergrund von SchülerInnen auf Konstanzer Schulen in unregelmäßigen Abständen eigenständig, um eine Datengrundlage für weitere Diskussionen und Entscheidungsfindungen zu haben. Da eine Vollerhebung nicht möglich war, beschränkte man sich auf eine Befragung von SchülerInnen der 5. Klassenstufen aller Schularten.

Die aus der Befragung gewonnenen Daten zeigen ein differenziertes Bild, wie Kindern mit Migrationshintergrund der Übergang in die höheren Bildungseinrichtungen gelingt. Jedoch kann hieraus nicht auf den endgültig, höchsten Schulabschluss geschlossen werden. In dieser Befragung werden von den SchülerInnen in den 5. Klassen „nur“ der Migrationshintergrund erfasst, weitere Informationen zu Merkmalen, die eine sehr bedeutende Rolle für die Schulbildung von Kinder haben, wie die Milieuzugehörigkeit, Bildungsnähe/-ferne der Familie u.ä. werden hier nicht erfasst. Hierzu wären sehr viel umfangreichere Befragungen notwendig.

---

<sup>1</sup> Nach dem neuen Recht erhalten Kinder ausländischer Eltern, die in Deutschland geboren sind und von denen sich mindestens ein Elternteil dauerhaft in Deutschland aufhält, automatisch die deutsche Staatsbürgerschaft. Auch der Migrationshintergrund von Kindern aus Aussiedlerfamilien, in denen sowohl Kinder, als auch Eltern die deutsche Staatsbürgerschaft haben, wird bei der alleinigen Betrachtung der Staatsbürgerschaft nicht erfasst.

In den Ergebnissen dieser SchülerInnenbefragung kommen auch die spezifischen Rahmenbedingungen zum Tragen, die die Stadt Konstanz als Hochschulstadt und Grenzstadt hat. Dies hat u.a. Auswirkung auf die soziokulturelle Zusammensetzung der Bevölkerung. So sind die akademisch geprägten Bevölkerungsteile meist durch stärkere Bildungsnähe und internationale Mobilität gekennzeichnet.

## Befragung

Die Leitung der Befragung lag beim Hauptamt – Statistik und Steuerungsunterstützung. Praktisch durchgeführt wurden die Interviews durch Studierende der Universität Konstanz mittels Besuchen der einzelnen Klassen bei denen mindestens ein Interviewer den SchülerInnen Inhalt, Ziel und Hintergrund der Umfrage erklärte und sich anschließend Ihren Fragen stellte.

663 SchülerInnen der 5. Klassen an den Konstanzer Schulen beteiligten sich an der Befragung. Die Beteiligungsquote lag bei 87%; 2009 fiel sie mit 84% etwas niedriger aus. Die Fragebögen wurden in allen 5.Klassen von den LehrerInnen ausgeteilt und nach ungefähr einer Woche von den Studierenden während des Unterrichtes abgeholt. Durch dieses Vorgehen konnte schon in den letzten Befragungen eine durchwegs hohe Beteiligungs- und Rücklaufquote erzielt werden.

<b>Befragungsteilnahme nach Schulart - 2010 und 2009 im Vergleich</b>							
<b>Schulart</b>	Schüler insgesamt*)		Schüler Vergl. 2010-2009	TeilnehmerInnen insg.			
	2010	2009		2010		2009	
			absolut	in %	absolut	in %	
Förderschule	*)			12		11	
Hauptschule	114	107	7	97	85%	102	95%
Realschule	190	220	-30	164	86%	190	86%
Gymnasium	461	472	-11	390	85%	365	77%
<b>5. Klassen insgesamt **)</b>	<b>765</b>	<b>799</b>	<b>-34</b>	<b>663</b>	<b>87%</b>	<b>668</b>	<b>84%</b>

\*) Förderschulen z.T. private Schulen, daher keine Angaben aus der amtl. Schulstatistik  
 \*\*) Hier ohne Förderschulen

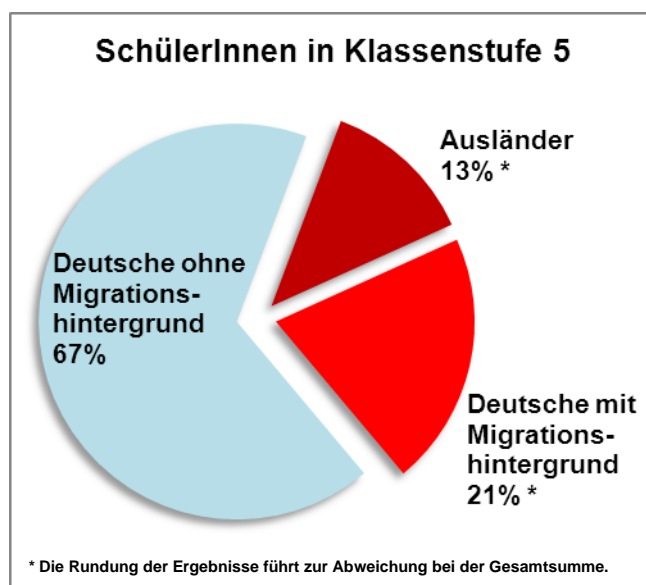
<b>Merkmal</b>	<b>Befragte</b>	
	absolut	in %
<b>SchülerInnen insg.</b>	<b>663</b>	<b>100%</b>
<i>darunter</i>		
Mädchen	330	50%
Jungen	333	50%
Alter (Durchschnitt)	10,6	Jahre
Deutsche	578	87%
Ausländer	83	13%
Geburtsland nicht Deutschland	65	10%
mind. ein Elternteil ohne deutsche Staatsangehörigkeit	160	24%
ausl. Sprache in der Familie	126	19%
mind. ein Elternteil ist nach 1980 nach Deutschland zugezogen ***)	112	17%

\*\*\*) in einigen Fällen wurden bei Zuzug des Kindes bzw. der Eltern das Geburtsjahr angegeben. Das Jahr 1980 wurde als Grenze markiert ab der Personen als zugewandert eingeordnet werden.

Definition Migrationshintergrund	
<b>Ausländer</b>	SchülerInnen besitzen keine deutsche Staatsangehörigkeit.
<b>Deutsche mit Migrationshintergrund</b>	Geburtsland der SchülerInnen ist nicht Deutschland.
	oder Mindestens ein Elternteil besitzt keine deutsche Staatsangehörigkeit.
	oder SchülerInnen sprechen mit ihren Eltern eine andere Sprache. Dies schließt nicht aus, dass in der Familie zusätzlich auch Deutsch gesprochen wird.
	oder Mindestens ein Elternteil ist nach Deutschland zugezogen.

In den befragten 5. Klassen haben 13% (83) der SchülerInnen eine ausländische Staatsangehörigkeit, Migrationshintergrund haben jedoch 33% (220) der befragten SchülerInnen.

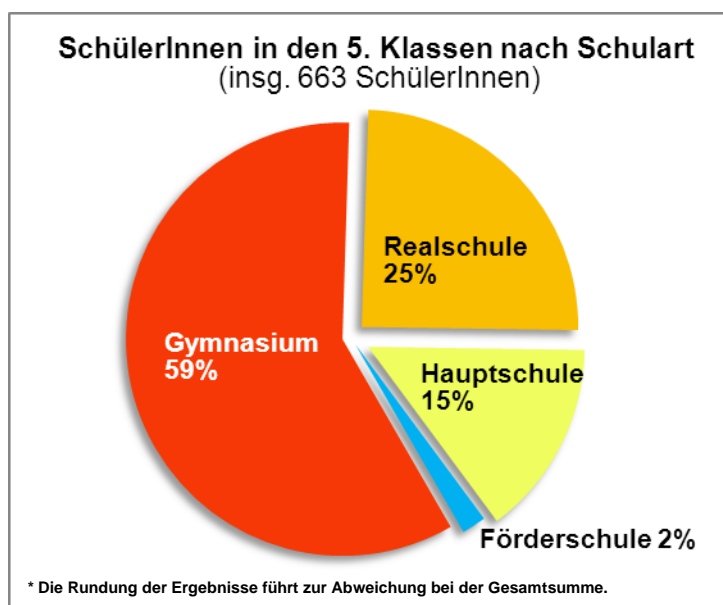
SchülerInnen in den befragten 5. Klassen			
<b>Staatsangehörigkeit</b>	insg.	Ausländer	Deutsche
	663	83	578
	100%	13%	87%
<b>Migrationshintergrund</b>	insg.	mit Mgh.	ohne Mgh.
	663	220	443
	100%	33%	67%



### Migrantinnen und Migranten nach besuchter Schulart

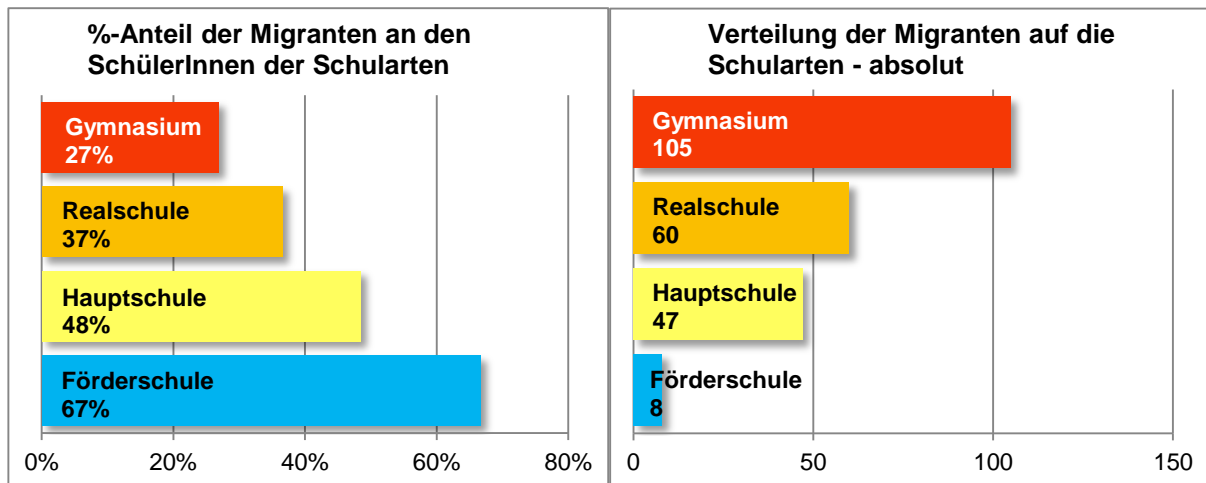
Insgesamt besuchen mit 59% über die Hälfte der Konstanzer 5.-KlässlerInnen das Gymnasium, ein Viertel (25%) besucht die Realschule. 15% der befragten SchülerInnen gehen zur Hauptschule, die Förderschule besucht mit 2% nur ein geringer Anteil an SchülerInnen.

Die SchülerInnen mit Migrationshintergrund verteilen sich in Konstanz auf alle weiterführenden Schularten, ihr jeweiliger Anteil ist allerdings unterschiedlich hoch (siehe linke Grafik auf der nächsten Seite).



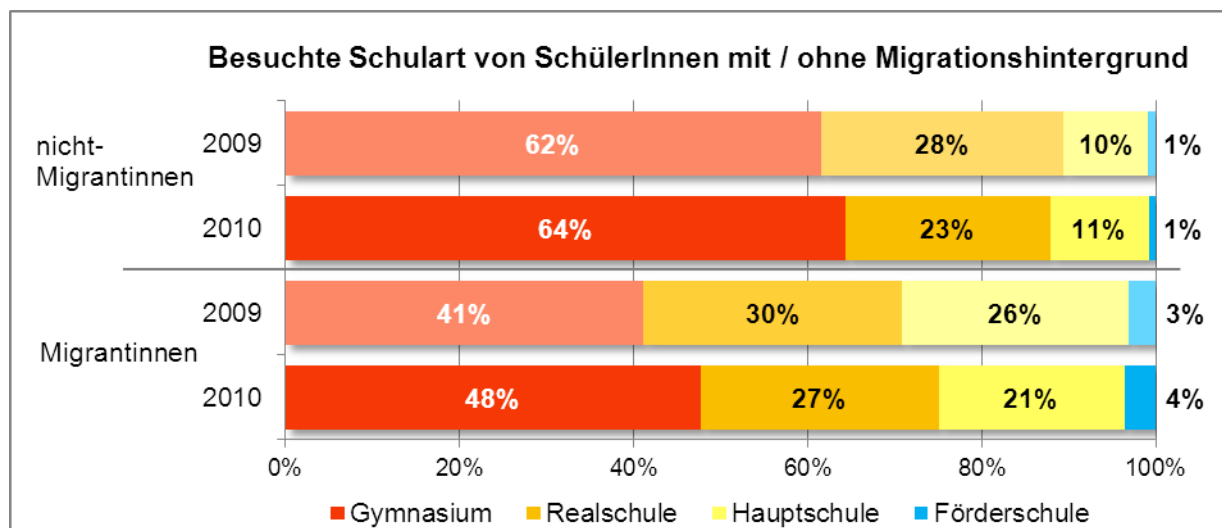
- Auf den Hauptschulen haben 48% der SchülerInnen einen Migrationshintergrund
- Auf den Realschulen stellen die MigrantInnen 37% der SchülerInnen
- Auf den Gymnasien stellen die MigrantInnen 27% der SchülerInnen

Ein ganz anderes, aussagekräftigeres Bild ergibt sich, wenn man die Zahl der MigrantInnen in den einzelnen Schularten betrachtet (siehe unten, rechte Grafik): Die meisten MigrantInnen besuchen ein Gymnasium, gefolgt von Realschule und Hauptschule.



Vergleicht man die beiden Gruppen der SchülerInnen mit und ohne Migrationshintergrund, fällt auf, dass bei der Rangfolge der Schularten kein Unterschied besteht. Das Gymnasium wird in beiden Gruppen am häufigsten besucht. Die Anteile an Haupt- und Realschülern liegen bei den MigrantInnen deutlich näher zusammen als bei den Nicht-MigrantInnen.

Das Gymnasium ist die Schulart, die vom größten Anteil an SchülerInnen besucht wird, auch wenn der Anteil an Gymnasiasten unter den MigrantInnen deutlich geringer als unter den Nicht-MigrantInnen ist: 64% der SchülerInnen ohne Migrationshintergrund besuchen ein Gymnasium, bei den MigrantInnen beträgt dieser Anteil „nur“ 48%.



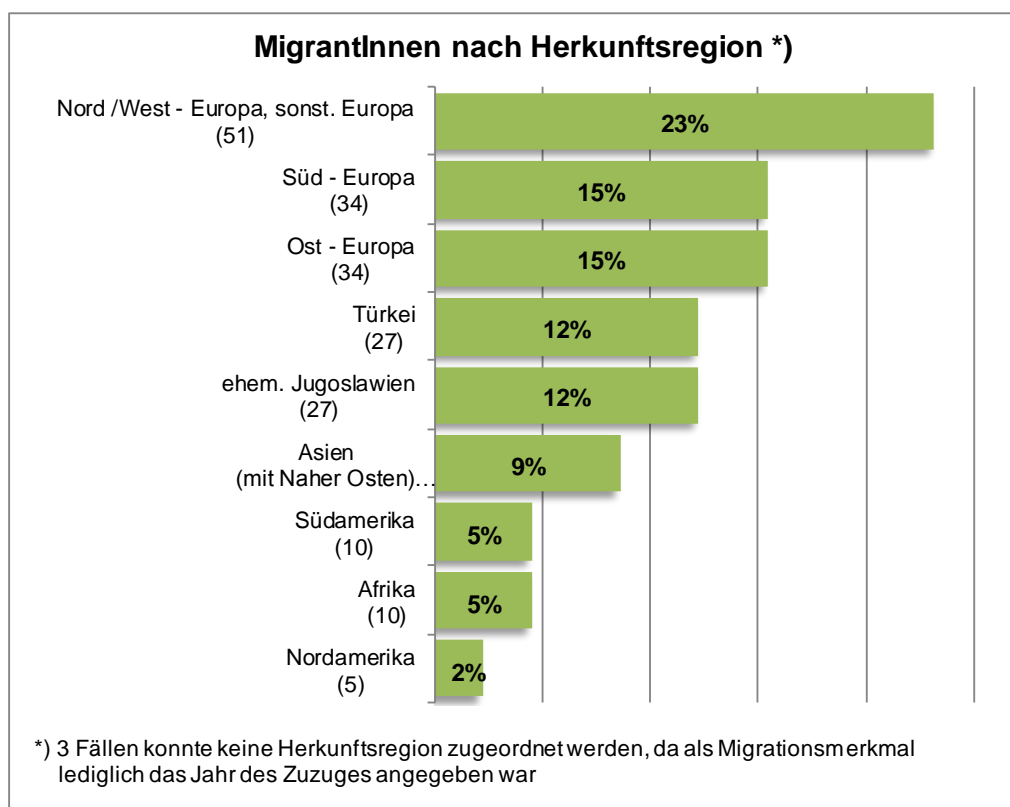
Auf die Realschule gehen 27% der SchülerInnen mit Migrationshintergrund, hier ist der Anteil unter den Nicht-MigrantInnen mit 23% etwas geringer. Die Hauptschule besucht ebenfalls ein höherer Anteil der MigrantInnen (21%) als es bei SchülerInnen ohne Migrationshintergrund der Fall ist (11%).

Im Vergleich zu 2009 ist der Anteil an MigrantInnen, die das Gymnasium besuchen, deutlich von 41% (2009) auf 48% (2010) gestiegen. Der Anteil derer, die eine Realschule besuchen ist leicht gesunken (2009: 30%; 2010: 27%). Ebenso ist der Anteil an HauptschülerInnen unter den MigrantInnen um 5% zurückgegangen (2009: 26%; 2010: 21%).

## Herkunftsregionen der SchülerInnen mit Migrationshintergrund

Für die Betrachtung des Migrationshintergrunds ist nicht nur von Bedeutung, ob dieser bei den SchülerInnen vorhanden ist, sondern auch, welches ihr Herkunftsland ist, da es hier in Bezug auf Sprache und Kultur große Unterschiede geben kann. Die Herkunftsländer und Nationen der SchülerInnen bzw. ihrer Eltern wurden für die weitere Auswertung zu neun Herkunftsregionen zusammengefasst, die nachfolgende Grafik zeigt die Zusammensetzung der SchülerInnen der 5. Klassen mit Migrationshintergrund nach Herkunftsregion.

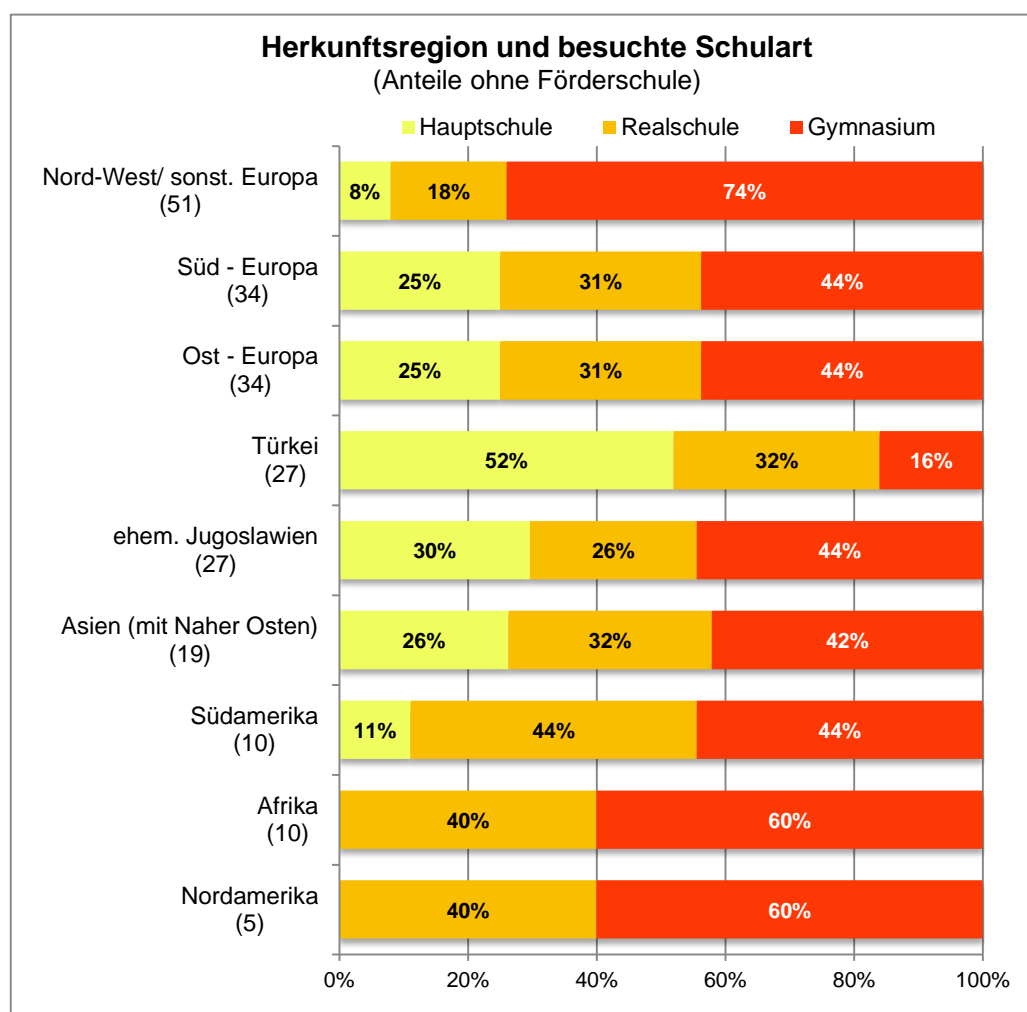
Fast jede/r Vierte Konstanzer SchülerIn mit Migrationshintergrund stammt aus Nord/West-Europa. Aus Süd- und Osteuropa stammen jeweils knapp ein Sechstel aller SchülerInnen mit Migrationshintergrund. Aus der Türkei, der Region des ehemaligen Jugoslawiens sowie aus Asien stammen jeweils ungefähr 10% der Schüler, die Migrationshintergrund haben. Südamerikanische, afrikanische oder nordamerikanische Wurzeln hat nur ein geringer Anteil an MigrantInnen.



Im Vergleich zu 2009 veränderte sich die Zusammensetzung der MigrantInnen nach Herkunftsregion kaum. Lediglich der Anteil der SchülerInnen mit süd-europäischem Migrationshintergrund ist deutlich von 20% auf 15% gesunken. Die restlichen Anteile haben sich nur geringfügig verringert, was bei einer solch geringen Fallzahl nicht besonders überraschend ist.

Im Folgenden wird aufgezeigt, inwiefern sich die SchülerInnen mit Migrationshintergrund nach ihrer jeweiligen Herkunft in Bezug auf die besuchte Schulart unterscheiden. Hierbei ist allerdings zu beachten, dass teilweise nur sehr kleine Grundgesamtheiten vorliegen. Aus diesem Grund wurden bei der Berechnung der %-Anteil die Förderschulen (8 MigrantInnen) nicht mit einbezogen.

Ein besonders positives Bild zeigt sich bei den 15 SchülerInnen mit nordamerikanischem oder afrikanischem Migrationshintergrund. Diese besuchen mindestens die Realschule, jeweils 60% besuchen das Gymnasium. Auch unter den 51 SchülerInnen mit Nord/West-europäischem Migrationshintergrund besuchen über 70% das Gymnasium, während mehr als 2/3 der restlichen SchülerInnen die Realschule besuchen. Ein ebenfalls geringer Anteil an Hauptschülern ist bei den Südamerikanern zu finden. Bei all diesen Fällen bleibt allerdings festzuhalten, dass die Fallzahl bei jeder Herkunftsgruppe relativ gering ( $\leq 10$ ) ist.



Bei den SchülerInnen mit Migrationshintergrund aus Süd- oder Ost-Europa, dem ehemaligen Jugoslawien sowie Asien ist die Verteilung auf die Schularten relativ gleichmäßig, auch wenn bei allen das Gymnasium mit stets mehr als 40% die meist-besuchte Schulart ist.

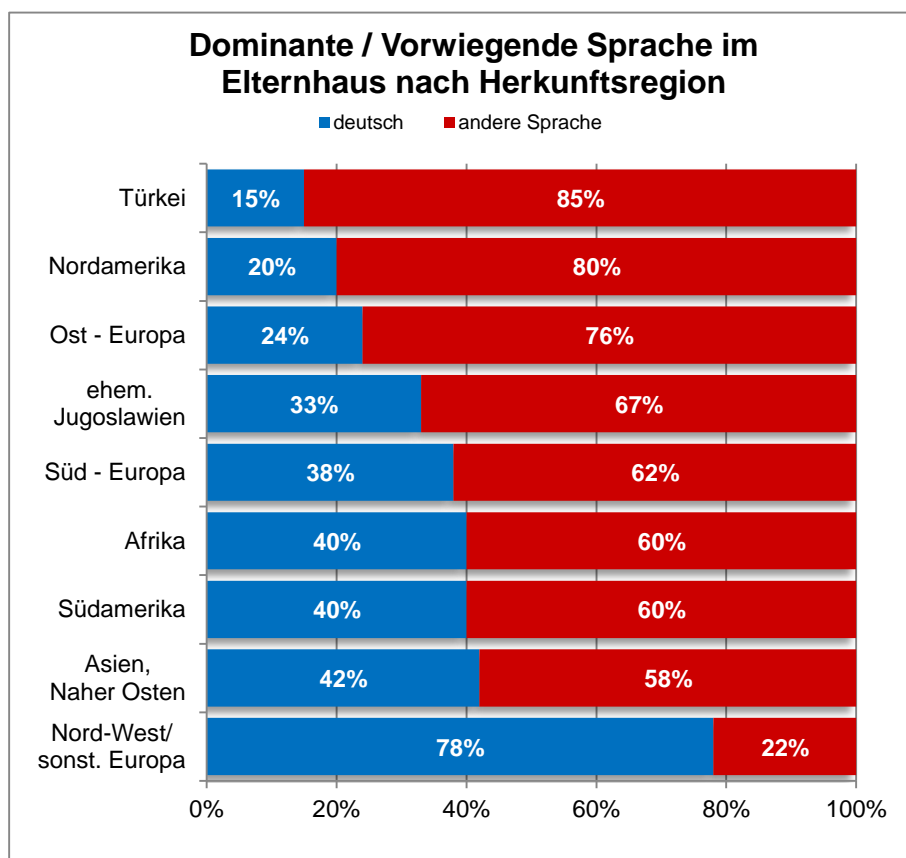
Von den SchülerInnen mit türkischem Migrationshintergrund besucht über die Hälfte die Hauptschule. Knapp ein Drittel besucht die Realschule während nur ein geringer Anteil (16%) ein Gymnasium besucht.

## Sprache im Elternhaus

Von den 220 befragten SchülerInnen mit Migrationshintergrund sprechen 94 (43%) in der Familie vorwiegend deutsch. Mehr als die Hälfte (57%) der MigrantInnen spricht mit den Eltern hauptsächlich eine andere Sprache als Deutsch.

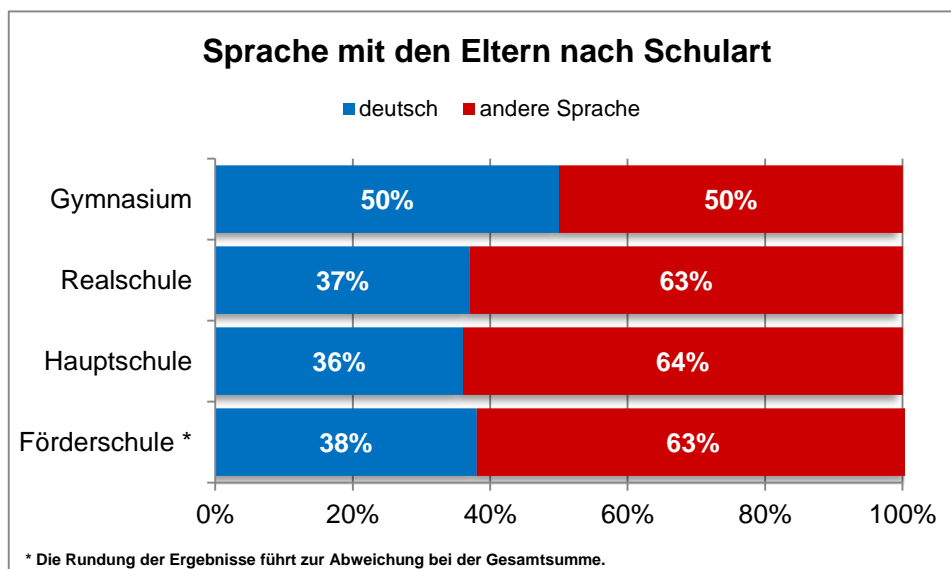
Am häufigsten wird mit 78% in Familien mit Migrationshintergrund aus Nord-West oder dem sonstigen Europa deutsch gesprochen. Damit ist dies die einzige Migranten-Gruppe in der überwiegend deutsch gesprochen wird. SchülerInnen mit Migrationshintergrund aus Ost-Europa, Nordamerika oder der Türkei sprechen in ihrer Familie hingegen selten nur deutsch.

Mit ihren Freunden sprechen 93% aller SchülerInnen mit Migrationshintergrund vorwiegend deutsch.



Sprache mit den Eltern nach Herkunftsregion				
	Sprache mit den Eltern			
	deutsch		andere Sprache	
<b>MigrantInnen insg.</b>	<b>94</b>	<b>43%</b>	<b>126</b>	<b>57%</b>
Nord-West/sonst. Europa	40	78%	11	22%
Nordamerika	1	20%	4	80%
Süd - Europa	13	38%	21	62%
Afrika	4	40%	6	60%
ehem. Jugoslawien	9	33%	18	67%
Südamerika	4	40%	6	60%
Asien, Naher Osten	8	42%	11	58%
Türkei	4	15%	23	85%
Ost - Europa	8	24%	26	76%

Betrachtet man, welche Sprache die MigrantInnen mit ihren Eltern sprechen getrennt nach der besuchten Schulart, zeigen sich keine absolut eindeutigen Tendenzen. Auf Förder-, Haupt- und Realschule liegt der Anteil der MigrantInnen, die mit ihren Eltern vorwiegend eine andere Sprache als deutsch sprechen jeweils bei über 60%. Lediglich auf dem Gymnasium spricht die Hälfte aller Schüler mit Migrationshintergrund mit Ihren Eltern deutsch.



Sprache mit den Eltern nach Schulart				
	Sprache mit den Eltern			
	deutsch		andere Sprache	
<b>MigrantInnen insg.</b>	<b>94</b>	<b>43%</b>	<b>126</b>	<b>57%</b>
Förderschule	3	38%	5	63%
Hauptschule	17	36%	30	64%
Realschule	22	37%	38	63%
Gymnasium	52	50%	53	50%



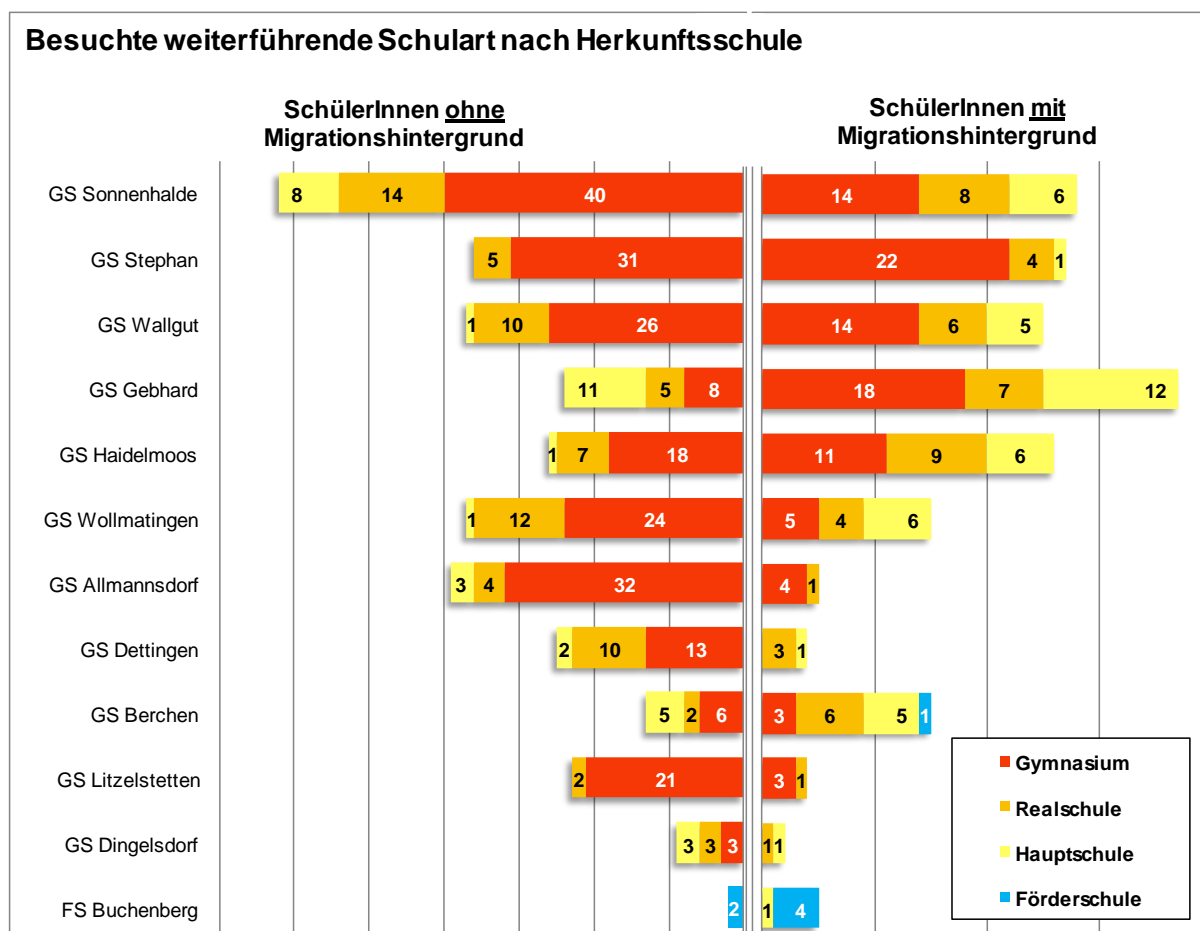
Insgesamt ist der Anteil an MigrantInnen, die mit ihren Eltern deutsch sprechen, verglichen mit 2009 von 38% auf 43% gestiegen. Allerdings ist hierbei zu beachten, dass auch SchülerInnen, die angegeben haben, mit ihren Eltern deutsch und eine andere Sprache zu sprechen, zu denen gezählt wurden, die zu Hause eine andere Sprache als deutsch sprechen.

Es besteht kein direkter Zusammenhang zwischen der Schulart und der nicht-deutschen Sprache im Elternhaus. Die Zweisprachigkeit von Kindern ist für alle Schulen eine Herausforderung, besonders jedoch sind die Hauptschulen und die Förderschulen gefordert diese Zweisprachigkeit zu unterstützen und die evtl. daraus resultierenden Schwierigkeiten im deutschen Schulsystem aufzufangen.

## Die Herkunftsschulen

In der Befragung wurden die Schüler und Schülerinnen auch nach der vorher besuchten Schule gefragt. 20% der SchülerInnen besuchten vorher eine Schule außerhalb von Konstanz, z.B. Reichenau.

Basis der folgenden Auswertung sind die Angaben der SchülerInnen zu ihrer vorher besuchten Konstanzer Grundschule. Da in Konstanz die Kinder meistens die Grundschulen in ihrem Grundschulbezirk besuchen, werden hier die Wohnbezirke vieler Kinder deutlich. Die sehr unterschiedlichen Ergebnisse spiegeln daher die unterschiedlichen Sozialstrukturen in den Einzugsbereichen der Grundschulen wieder. Direkte Rückschlüsse auf die Qualität der Grundschulen können hieraus jedoch sicher nicht abgeleitet werden.



## Fazit

Durch die Befragung in den fünften Klassen gewinnt man ein differenziertes Bild wie Kindern mit Migrationshintergrund der Übergang in die höheren Bildungseinrichtungen gelingt. Betrachtet man nur die ausländischen Kinder, wäre die Zahl nur knapp ein Drittel zur Vergleichszahl der Kinder mit Migrationshintergrund. Die Unterscheidung nach Staatsangehörigkeit des Kindes ist hier also nicht mehr zielführend.

Die Ergebnisse zeigen, dass SchülerInnen mit Migrationshintergrund in den 5. Klassen aller Schularten und aller Schulen in Konstanz vertreten sind. Obwohl der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund etwas geringer ist als unter den Kindern aus Familien ohne Migrationshintergrund, besucht auch hier der Großteil der Migrantenkinder das Gymnasium. Hier zeigen sich Unterschiede, wenn die unterschiedlichen Herkunftsregionen betrachtet werden: SchülerInnen mit nordamerikanischem oder nordwesteuropäischem Migrationshintergrund besuchen besonders häufig das Gymnasium. Die relativ hohe Anzahl von MigrantInnen, die das Gymnasium besuchen, weist auf eine gute Bildungsintegration hin.

Mit dem Merkmal Migrationshintergrund allein lassen sich jedoch keine speziellen Förderbedarfe ableiten. Milieuzugehörigkeit, Bildungsnähe oder -ferne der Familie spielen hier sicherlich eine größere Rolle.

Interessant ist auch die Betrachtung, welche Sprachen die Kinder außer Deutsch noch sprechen. Der überwiegende Teil der SchülerInnen mit Migrationshintergrund spricht im Elternhaus meistens die Herkunftssprache. Besonders Kinder mit türkische, nordamerikanische und osteuropäische Wurzeln sprechen mit ihren Eltern eher die Herkunftssprache.

Ein Qualitätsmerkmal von Schulen in einer Einwanderungsgesellschaft ist die Förderung der Mehrsprachigkeit, die immer auch die Förderung der Herkunftssprachen der jungen EinwanderInnen mit einschließt. Hier zeigt die Untersuchung Anknüpfungspunkte für die Schulen. Offensichtlich haben die Eltern dieser Kinder Interesse die Herkunftssprache der Familie als Ressource für die Kinder zu erhalten.

Bei den GymnasiastInnen mit Migrationshintergrund gibt die Hälfte der Kinder an, im Elternhaus hauptsächlich deutsch zu sprechen. Kinder mit Migrationshintergrund, welche die Real-, Haupt- oder Förderschule besuchen, sprechen mit ihren Eltern überwiegend die Herkunftssprache. Hier könnte eine Rolle spielen, ob die Eltern bereits selbst Deutsch sprechen.

Fast alle SchülerInnen mit Migrationshintergrund sprechen mit ihren Freunden deutsch. Dies macht deutlich, dass das große integrative Potential der Schule und Freizeitmöglichkeiten sich positiv auf das Sprachverhalten der Zuwandererkinder auswirken.

Förderbedarfe können nicht generell von dieser Untersuchung abgeleitet werden. Wichtig ist aber in allen Schularten, die Chancen, die sich aus der Zweisprachigkeit vieler Kinder ergeben, gezielt zu nutzen und zu fördern.

## Übersicht

### SchülerInnen in den befragten Schulen (5. Klasse)

Im Folgenden wird die Situation in den einzelnen Schulen detailliert dargestellt. Dabei wird deutlich, dass nicht nur zwischen den Schularten sondern auch zwischen den einzelnen Schulen Unterschiede bezüglich der Zahl und des Anteils der SchülerInnen mit und ohne Migrationshintergrund bestehen.

SchülerInnenbefragung in den 5. Klassen 2010/2011										
SchülerInnen nach Migrationshintergrund, Staatsangehörigkeit und Schulart										
Schulart	SchülerInnen insg.		Migrationshintergrund				Staatsangehörigkeit			
			mit		ohne		Ausländer		Deutsche	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Förderschule	12	2%	8	4%	4	1%	2	2%	10	2%
Hauptschule	97	15%	47	21%	50	11%	20	24%	76	13%
Realschule	164	25%	60	27%	104	23%	26	31%	137	24%
Gymnasium	390	59%	105	48%	285	64%	35	42%	355	61%
<b>5. Klassen insg.</b>	<b>663</b>	<b>100%</b>	<b>220</b>	<b>100%</b>	<b>443</b>	<b>100%</b>	<b>83</b>	<b>100%</b>	<b>578</b>	<b>100%</b>

SchülerInnenbefragung in den 5. Klassen 2010/2011										
SchülerInnen an den Schulen nach Migrationshintergrund und Staatsangehörigkeit										
Schulart	befragte SchülerInnen insg.	Migranten		Nicht-Migranten		Ausländer		Deutsche		
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	
<b>Förderschule</b>	<b>12</b>	<b>8</b>	<b>67%</b>	<b>4</b>	<b>33%</b>	<b>2</b>	<b>17%</b>	<b>10</b>	<b>83%</b>	
am Buchenberg	7	5	71%	2	29%	1	14%	6	86%	
Säntisschule	5	3	60%	2	40%	1	20%	4	80%	
<b>Hauptschule</b>	<b>97</b>	<b>47</b>	<b>48%</b>	<b>50</b>	<b>52%</b>	<b>20</b>	<b>21%</b>	<b>76</b>	<b>78%</b>	
Berchen	15	11	73%	4	27%	5	33%	9	60%	
Gebhard	44	24	55%	20	45%	12	27%	32	73%	
Zoffingen	14	3	21%	11	79%	1	7%	13	93%	
Geschw.-Scholl	24	9	38%	15	63%	2	8%	22	92%	
<b>Realschule</b>	<b>164</b>	<b>60</b>	<b>37%</b>	<b>104</b>	<b>63%</b>	<b>26</b>	<b>16%</b>	<b>137</b>	<b>84%</b>	
Th.-Heuss	55	21	38%	34	62%	9	16%	45	82%	
Zoffingen	40	18	45%	22	55%	8	20%	32	80%	
Geschw.-Scholl	69	21	30%	48	70%	9	13%	60	87%	
<b>Gymnasium</b>	<b>390</b>	<b>105</b>	<b>27%</b>	<b>285</b>	<b>73%</b>	<b>35</b>	<b>9%</b>	<b>355</b>	<b>91%</b>	
A.v.-Humboldt	103	28	27%	75	73%	11	11%	92	89%	
Ellenrieder	101	38	38%	63	62%	10	10%	91	90%	
Geschw.-Scholl	104	20	19%	84	81%	5	5%	99	95%	
H.-Suso	82	19	23%	63	77%	9	11%	73	89%	
<b>5. Klassen insgesamt</b>	<b>663</b>	<b>220</b>	<b>33%</b>	<b>443</b>	<b>67%</b>	<b>83</b>	<b>13%</b>	<b>578</b>	<b>87%</b>	

## Fragebogen der 4. SchülerInnenbefragung zum Migrationshintergrund in den 5. Klassen im Schuljahr 2009/2010



### Migrationshintergrund der Schüler und Schülerinnen der 5. Klassen

Schule: \_\_\_\_\_ Klasse: \_\_\_\_\_

Schulart:  Hauptschule  Gymnasium  
 Realschule  Förderschule  sonstige

Wie alt bist du?: \_\_\_\_\_

Bist du ein  Mädchen  Junge

Welche Staatsangehörigkeit (Pass) hast du?

Deutsch  
 Andere, und zwar \_\_\_\_\_

In welchem Land wurdest du geboren?

Deutschland  
 Anderes Land, und zwar in: \_\_\_\_\_

In welchem Land wurdest du geboren?

Deutschland  
 Anderes Land, und zwar in: \_\_\_\_\_  
und seit wann lebst du in Deutschland? \_\_\_\_\_

Welche Staatsangehörigkeit (Pass) haben deine Eltern?

Mutter  Deutsch  
 Andere und zwar \_\_\_\_\_  
und seit wann lebst deine Mutter in Deutschland? \_\_\_\_\_  
 weiß ich nicht

Vater  Deutsch  
 Andere und zwar \_\_\_\_\_  
und seit wann lebst dein Vater in Deutschland? \_\_\_\_\_  
 weiß ich nicht

Welche Sprache sprichst du hauptsächlich mit deinen Eltern?

Deutsch  
 andere Sprachen und zwar \_\_\_\_\_

Welche Sprache sprichst du hauptsächlich mit deinen Freunden?

Deutsch  
 andere Sprachen und zwar \_\_\_\_\_

In welcher Schule warst du im letzten Schuljahr?

Schule: \_\_\_\_\_

*Vielen Dank für Deine Mitarbeit!*

Stadt Konstanz  
Hauptamt  
Statistik und Steuerungsunterstützung  
Kanzleistr. 15  
78462 Konstanz  
Tel: (07531) 900 – 280 / -281

eMail: [Baier@stadt.konstanz.de](mailto:Baier@stadt.konstanz.de)  
[KoehlerM@stadt.konstanz.de](mailto:KoehlerM@stadt.konstanz.de)

[www.statistik.konstanz.de](http://www.statistik.konstanz.de)